

"Wiener Zeitung" Nr. 058 vom 23.03.2018 Seite: 29 Ressort: Feuilleton Wiener Zeitung

Kurz notiert: Neue Plattform.

Österreichische Wasserforscher wollen sich besser vernetzen. In der „Austrian Joint Water Initiative“ sollen die Kompetenzen und das wissenschaftliche Know-how auf dem Gewässer-, Wassergüte- und Wassertechnologiesektor gebündelt und sichtbar gemacht werden, hieß es am Donnerstag, dem Weltwassertag, in einer Aussendung. Mit der vom Wissenschaftsministerium initiierten Vernetzungsplattform soll den „allgegenwärtigen Problem der Kleinteiligkeit entgegengewirkt werden“, erklärte Florian Pletterbauer von der Universität für Bodenkultur Wien. Neben der Boku sind der WasserCluster Lunz, die Universität Innsbruck und die Technische Universität Wien beteiligt, der Aufbau der Plattform wird vom Umweltbundesamt koordiniert.

"tt.com" gefunden am 22.03.2018 12:12 Uhr

Neue Plattform vernetzt österreichische Wasserforscher

Wien (APA) - Österreichische Wasserforscher wollen sich besser vernetzen. In der „Austrian Joint Water Initiative“ sollen die Kompetenzen und das wissenschaftliche Know-how auf dem Gewässer-, Wassergüte- und Wassertechnologiesektor gebündelt und sichtbar gemacht werden, hieß es am Donnerstag, dem Weltwassertag, in einer Aussendung.

Mit der vom Wissenschaftsministerium initiierten Vernetzungsplattform soll dem „allgegenwärtigen Problem der Kleinteiligkeit entgegengewirkt werden“, erklärte Florian Pletterbauer von der Universität für Bodenkultur (Boku) Wien gegenüber der APA. Neben der Boku sind der WasserCluster Lunz, die Uni Innsbruck und die Technische Universität (TU) Wien beteiligt, der Aufbau der Plattform wird vom Umweltbundesamt koordiniert.

Derzeit werde überlegt, wie man „möglichst viele Akteure ins Boot holt und man sich thematisch nicht verzettelt“, sagte Pletterbauer. Angestrebt werde, den derzeit informellen Verbund noch in diesem Jahr etwa im Rahmen eines Workshops auf eine offizielle Ebene zu heben.

"derstandard.de" gefunden am 22.03.2018 13:51 Uhr

Neue Plattform wirkt Kleinteiligkeit in der Wasserforschung entgegen

Wissenschaftsministerium initiierte bessere Vernetzung 22. März 2018, 13:34 0 Postings

Wien – Österreichische Wasserforscher werden sich künftig noch besser vernetzen können: In der "Austrian Joint Water Initiative" sollen die Kompetenzen und das wissenschaftliche Know-how auf dem Gewässer-, Wassergüte- und Wassertechnologiesektor gebündelt und sichtbar gemacht werden, hieß es am Donnerstag, dem Weltwassertag, in einer Aussendung.

Mit der vom Wissenschaftsministerium initiierten Vernetzungsplattform soll dem "allgegenwärtigen Problem der Kleinteiligkeit entgegengewirkt werden", erklärte Florian Pletterbauer von der Universität für Bodenkultur (Boku) Wien. Neben der Boku sind der WasserCluster Lunz, die Uni Innsbruck und die Technische Universität (TU) Wien beteiligt, der Aufbau der Plattform wird vom Umweltbundesamt koordiniert.

Derzeit werde überlegt, wie man "möglichst viele Akteure ins Boot holt und man sich thematisch nicht verzettelt", sagte Pletterbauer. Angestrebt werde, den derzeit informellen Verbund noch in diesem Jahr etwa im Rahmen eines Workshops auf eine offizielle Ebene zu heben. (APA, 22. 3. 2018)

"science.apa.at" gefunden am 22.03.2018 11:33 Uhr

Neue Plattform vernetzt österreichische Wasserforscher

Wien (APA) - Österreichische Wasserforscher wollen sich besser vernetzen. In der "Austrian Joint Water Initiative" sollen die Kompetenzen und das

wissenschaftliche Know-how auf dem Gewässer-, Wassergüte- und Wassertechnologiesektor gebündelt und sichtbar gemacht werden, hieß es am Weltwassertag in einer Aussendung.

Mit der vom Wissenschaftsministerium initiierten Vernetzungsplattform soll dem "allgegenwärtigen Problem der Kleinteiligkeit entgegengewirkt werden", erklärte Florian Pletterbauer von der Universität für Bodenkultur (Boku) Wien gegenüber der APA. Neben der Boku sind der WasserCluster Lunz, die Uni Innsbruck und die Technische Universität (TU) Wien beteiligt, der Aufbau der Plattform wird vom Umweltbundesamt koordiniert.

Derzeit werde überlegt, wie man "möglichst viele Akteure ins Boot holt und man sich thematisch nicht verzettelt", sagte Pletterbauer. Angestrebt werde, den derzeit informellen Verbund noch in diesem Jahr etwa im Rahmen eines Workshops auf eine offizielle Ebene zu heben.

"science.apa.at" gefunden am 22.03.2018 10:27 Uhr

Austrian Joint Water Initiative

Wien (BOKU) - Sauberes Trinkwasser, intakte Fließgewässer und Badeseen - die im Wasserland Österreich zweifellos vorhandene Kompetenz und das

wissenschaftliche Know-how auf dem Gewässer-, Wassergüte- und Wassertechnologiesektor soll in der neu gegründeten Austrian Joint Water Initiative gebündelt und sichtbar gemacht werden.

Die neue Vernetzungsplattform österreichischer Wasserforschungsakteure wird als Initiative des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung einen notwendigen Anstoß leisten um die Konkurrenzfähigkeit des Wissenschaftsstandorts Österreich zu unterstützen. Der Aufbau der Austrian Joint Water Initiative erfolgt unter der Koordinierung des Umweltbundesamts zusammen mit den PartnerInnen Universität für Bodenkultur Wien, WasserCluster Lunz, Universität Innsbruck und Technische Universität Wien.

Kontakt / Rückfragen:

DI Dr. Florian Pletterbauer

BOKU Wien / Forschungsservice

0664 966 86 38 florian.pletterbauer@boku.ac.at

"derstandard.at" gefunden am 22.03.2018 13:54 Uhr

Neue Plattform wirkt Kleinteiligkeit in der Wasserforschung entgegen

Wissenschaftsministerium initiierte bessere Vernetzung

Wien – Österreichische Wasserforscher werden sich künftig noch besser vernetzen können: In der "Austrian Joint Water Initiative" sollen die Kompetenzen und das wissenschaftliche Know-how auf dem Gewässer-, Wassergüte- und Wassertechnologiesektor gebündelt und sichtbar gemacht werden, hieß es am Donnerstag, dem Weltwassertag, in einer Aussendung.

Mit der vom Wissenschaftsministerium initiierten Vernetzungsplattform soll dem "allgegenwärtigen Problem der Kleinteiligkeit entgegengewirkt werden", erklärte Florian Pletterbauer von der Universität für Bodenkultur (Boku) Wien. Neben der Boku sind der WasserCluster Lunz, die Uni Innsbruck und die Technische Universität (TU) Wien beteiligt, der Aufbau der Plattform wird vom Umweltbundesamt koordiniert.

Derzeit werde überlegt, wie man "möglichst viele Akteure ins Boot holt und man sich thematisch nicht verzettelt", sagte Pletterbauer. Angestrebt werde, den derzeit informellen Verbund noch in diesem Jahr etwa im Rahmen eines Workshops auf eine offizielle Ebene zu heben. (APA, 22. 3. 2018)